

14.08.2023
124a

PRESSEMITTEILUNGEN
DER DEUTSCHEN
BISCHOFSKONFERENZ



Es gilt das gesprochene Wort!

Ansprache
von Erzbischof em. Dr. Ludwig Schick (Bamberg),
Vorsitzender des Stiftungsrats der Maximilian-Kolbe-Stiftung,
in der Eucharistiefeier am Fest des hl. Maximilian Kolbe
am 14. August 2023 in Oświęcim/Auschwitz

Liebe Schwestern und Brüder,
lieber Bischof Roman Pindel,
verehrte Mitbrüder im geistlichen Dienst!

Erstens: Zum vierzehnten Mal in Folge nehme ich im Auftrag der Deutschen Bischofskonferenz und der Katholiken Deutschlands an der Maximilian-Kolbe-Gedenkfeier hier im Lager Auschwitz am 14. August teil. Ich darf dabei auch wieder das *Maximilian-Kolbe-Werk* und die *Maximilian-Kolbe-Stiftung* vertreten.

Die Tage hier in Auschwitz jedes Jahr, die Prozession von der Stadt ins Lager, das Gebet an der Erschießungswand und im Hungerbunker sowie die Eucharistiefeier im Stammlager berühren mich immer wieder neu. Erschüttert und sprachlos bewegt mich jedes Jahr die Frage: Wie konnten Menschen ihren Mitmenschen so viel Leid und Schmerz, Grausamkeit und Tod antun? Jedes Jahr erfasst mich aber auch erneut das Staunen darüber, dass in der Unmenschlichkeit des KZs in Auschwitz der hl. Maximilian Kolbe die Menschlichkeit bewahren konnte. In selbstloser Nächstenliebe gab er sein Leben für einen Mitgefangenen hin. Er zeigte damals und zeigt heute, dass im Geist Jesu Christi Menschlichkeit auch in größter Unmenschlichkeit möglich ist.

Zweitens: Das Schicksal von Maximilian Kolbe ist mit dem Zweiten Weltkrieg unabdingbar verbunden. Dieser begann mit dem Überfall des Nazideutschlands auf Polen am 1. September 1939. Schon am 19. September 1939 wurde Maximilian Kolbe mit seinen Brüdern aus Niepokalanów vertrieben. Er selbst und einige Mitbrüder konnten zwar noch einmal zurückkehren, bis sie 1941 endgültig in das KZ verschleppt wurden. Maximilian Kolbe hat sehr unter dem Krieg gelitten, wie seine Briefe aus dieser Zeit zeigen. Er war voller Sorge um die Menschen, die von den Feindseligkeiten, den Kampfhandlungen und den

Herausgeberin
Dr. Beate Gilles
Generalsekretärin
der Deutschen Bischofskonferenz

Redaktion
Matthias Kopp (verantwortl.)
Pressesprecher

Kaiserstraße 161
53113 Bonn
Tel.: +49 (0) 228 103 214
Fax: +49 (0) 228 103 254
E-Mail: pressestelle@dbk.de

dbk.de
facebook.com/dbk.de
twitter.com/dbk_online
youtube.com/c/DeutscheBischofskonferenz

Folgen daraus betroffen waren. Er wusste, dass Krieg Gebäude, Wohnungen und Infrastruktur, Felder und Wälder zerstört, Familien und Beziehungen vernichtet, Menschen verwundet und tötet und nicht zuletzt die Herzen der Menschen verletzt und in diesen der Glaube und das Vertrauen, die Hoffnung und Liebe zerbricht.

Der Zweite Weltkrieg zwang Maximilian Kolbe auch dazu, seine publizistischen Aktivitäten in Niepokalanów aufzugeben. Er konnte nicht mehr Jesus Christus und seine Botschaft der Versöhnung und des Friedens durch Schriften und durch das Radio in die Welt hineinbringen. Zwischen 1939 und 1941 hat er das Kloster Niepokalanów für die von den Nazis Verfolgten geöffnet, für seine Not leidenden polnischen Mitbürger, auch für Juden. Für diese Werke der Nächstenliebe wurde er 1941 erneut verhaftet und nach Auschwitz gebracht. Die Nächstenliebe übte er hier im Lager weiter bis zum Exerzierplatz, wo er sein Leben für einen Mitgefangenen anbot, und bis in die Todeszelle hinein.

Drittens: Die Maximilian-Kolbe-Gedenkfeier findet nun schon zum zweiten Mal nach dem Überfall Russlands auf die Ukraine statt. Der hl. Maximilian Kolbe weiß, was Krieg ist und Krieg für die Menschen bedeutet. Deshalb mahnt er uns heute, im Jahr 2023, vor allem auch die politisch Verantwortlichen, alles zu tun, dass bald wieder gerechter Friede in der Ukraine wird, dass die Menschen dort nicht mehr leiden müssen und die Geflüchteten wieder in ihre Heimat zurückkehren können.

Maximilian Kolbe mahnt auch die Kirche, die römisch-katholische, die griechisch-katholische, die orthodoxe – vor allem in Russland –, das Evangelium zu verkünden und zu leben. Die Botschaft Jesu besteht darin, Versöhnung und Frieden auszubreiten und alles zu tun, dass der Krieg in der Ukraine und alle Kriege in der Welt beendet werden. Das Evangelium fordert Menschlichkeit und Nächstenliebe von allen Menschen zu allen Menschen!

Viertens: Hl. Maximilian Kolbe, Patron der Versöhnung, versöhne Russland und die Ukraine, erbitte Frieden allen Völkern und Nationen in Europa und der ganzen Welt.

H. Maximilian Kolbe, Patron der selbstlosen Nächstenliebe, hilf der Menschheit, sich durch Gottes- und Nächstenliebe eine gute Zukunft der Solidarität und des Friedens weltweit aufzubauen.

H. Maximilian Kolbe, erbitte auch Polen und Deutschland, Europa und der ganzen Welt Einheit und Wohlwollen.

Hl. Maximilian Kolbe, bitte für uns und hilf uns, Werkzeuge der Versöhnung und des Friedens zu sein.

Amen.